

Wie ein Klimaforscher die Erwärmung voranschreiten lässt

geschrieben von Rudolf Kipp | 2. Februar 2010

Hätte man vor Klimagate kaum zu hoffen gewagt, dass dubiose Machenschaften, wie etwa das heranziehen von WWF oder Greenpeace Studien oder auch von keinesfalls ausreichend wissenschaftlich geprüften Studienarbeiten in dem eigentlich als wissenschaftlich angelegten Bericht des Weltklimarates, jemals in den hiesigen Medien als Thema angesehen werden, so hat sich das Bild nach Klimagate eindeutig gewandelt. Hier ein paar Beispiele: Welt: *Die selbstgemachte Klimakatastrophe der UN* (weitere hier), Spiegel: *Gletscherprognose: Klimarat-Chef soll Panne verschwiegen haben* (weitere hier), WDR: *Ziemlich peinlich – Prognose des Klimarats zur Schmelze der Himalaya-Gletscher ist nicht fundiert*, Zeit: *Eiskalt geirrt*. Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen.

Auch in der politischen Landschaft hat der Klimagate-Skandal Spuren hinterlassen. In den USA und in England befassen sich parlamentarische Untersuchungen mit der Affäre und als der amerikanische Präsident Obama vor kurzem vor dem Kongress von „überwältigenden Beweisen für den Klimawandel“ sprach, erntete er vor allem lautes Gelächter.

Nur in der deutschen Politik geht man unbeirrt den einmal eingeschlagenen Weg weiter, als wäre nichts geschehen. Nicht nur, dass die Rolle der Deutschen Klimaforscher, allen voran die von Professor Rahmstorf vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK), in der Klimagate-Affäre in keiner Weise hinterfragt wird. Es sind auch nach wie vor hauptsächlich die alarmistischen Forscher, also Rahmstorf selbst und sein Chef Hans Joachim Schellnhuber, die von der Bundesregierung als Berater herangezogen werden. So durfte Rahmstorf letzte Woche im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages wieder einmal seine Litanei vom bösen Klimakiller CO₂ zum besten geben. Unbeirrt von den seit fast 10 Jahren stagnierenden Temperaturen sagte Rahmstorf dort:

„Die durch den Menschen verursachte Erwärmung der Erde macht trotz regional zu beobachtender Schwankungen keine Pause“

Erwärmung trotz Abkühlung?

Er begründete dies mit einem „linearen Erwärmungstrend der letzten Jahrzehnte“. Diese Aussage ist so weit nicht grundsätzlich falsch. Wenn man eine Gerade durch die Temperaturwerte der letzten 30 Jahre legt, dann findet man tatsächlich eine ansteigende Tendenz. Diese resultiert daher, dass die Temperaturen in den 80er und vor allem in den 90er Jahren angestiegen sind. Seine Aussage verschleiern nur geschickt, dass

die Globaltemperatur in den letzten 10 Jahren eben nicht mehr ansteigt, sondern leicht zurückgeht. Und das, obwohl in diesem Zeitraum der CO₂-Ausstoß auf bisher ungekannte Werte angestiegen sind. Was den Herrn Professor aus Potsdam aber nicht davon abhält, unseren Politikern zu predigen, der Temperaturanstieg (welcher eigentlich?) sei *“komplett von menschlichen CO₂-Emissionen verursacht”*.

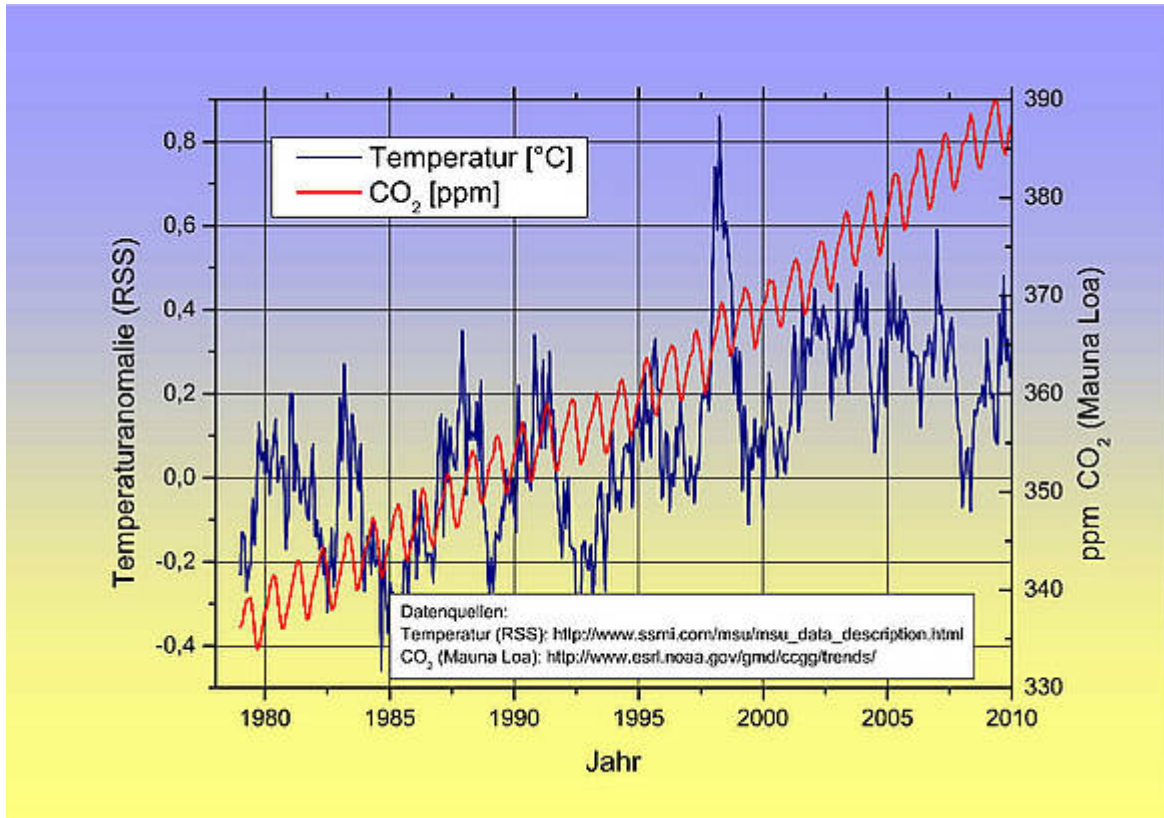


Bild 1: Die Temperaturkurve der letzten 30 Jahre stagniert seit 10 Jahren trotz weiter steigender CO₂-Emissionen

Wobei man anmerken muss, dass Kollegen von Rahmstorf, wie etwa der Kieler Meteorologe Mojib Latif, durchaus einräumen, dass es seit Beginn des Jahrtausends nicht mehr wärmer geworden ist. Auf der UNO-Klimakonferenz in Genf am 1. September letzten Jahres sprach Latif vor mehr als 1500 Top-Klimawissenschaftlern davon, dass wir zur Zeit eine Abkühlung erleben und dass diese noch 10-20 Jahre andauern könne. Den anwesenden Kollegen teilte er mit:

“Ich bin kein Klimaskeptiker, aber wir müssen die unangenehmen Fragen selbst stellen oder andere werden es tun.”

Warum es trotz steigenden CO₂-Gehaltes in der Atmosphäre nicht wärmer wird, stellt große Teile der etablierten Klimawissenschaft zunehmend vor ein Rätsel. Passt diese Entwicklung doch so gar nicht zu den Vorhersagen in ihren Modellen. In einer der im Zuge von Klimagate bekannt gewordenen E-Mails drückte der prominente amerikanische Klimaforscher Kevin

Trenberg seine Verzweiflung darüber offen aus (Quelle):

„Fakt ist, wir können im Moment das fehlen der Erwärmung nicht erklären, und es ist ein Hohn dass wir es nicht können.“

„The fact is that we can't account for the lack of warming at the moment and it is a travesty that we can't.“

Solche Fakten interessieren Rahmstorf hingegen kaum. Es wird wärmer, weil er es sagt, und damit basta. Und auch in anderen Passagen in dem Expertengespräch mit dem Verkehrsausschuss bewegte sich der Professor abseits der wissenschaftlich messbaren Realität. So sprach er etwa von einem „beschleunigten Anstieg der Meeresspiegel“, der weitaus stärker verlaufe, als ursprünglich vermutet. Auf welchen wissenschaftlichen Daten diese Aussage beruht, war nicht zu erfahren. Die Daten selbst sprechen nämlich eine völlig andere Sprache.

Meeresspiegel-Irrungen

Der Anstieg der weltweiten Meeresspiegel wird seit Ende 1992 von Satelliten beobachtet. Diese Messungen belegen eindeutig, dass wir in den 90er Jahren einen Anstieg von etwa 3,4 mm pro Jahr hatten und dieser seit etwa 2004 in etwa halbiert hat.

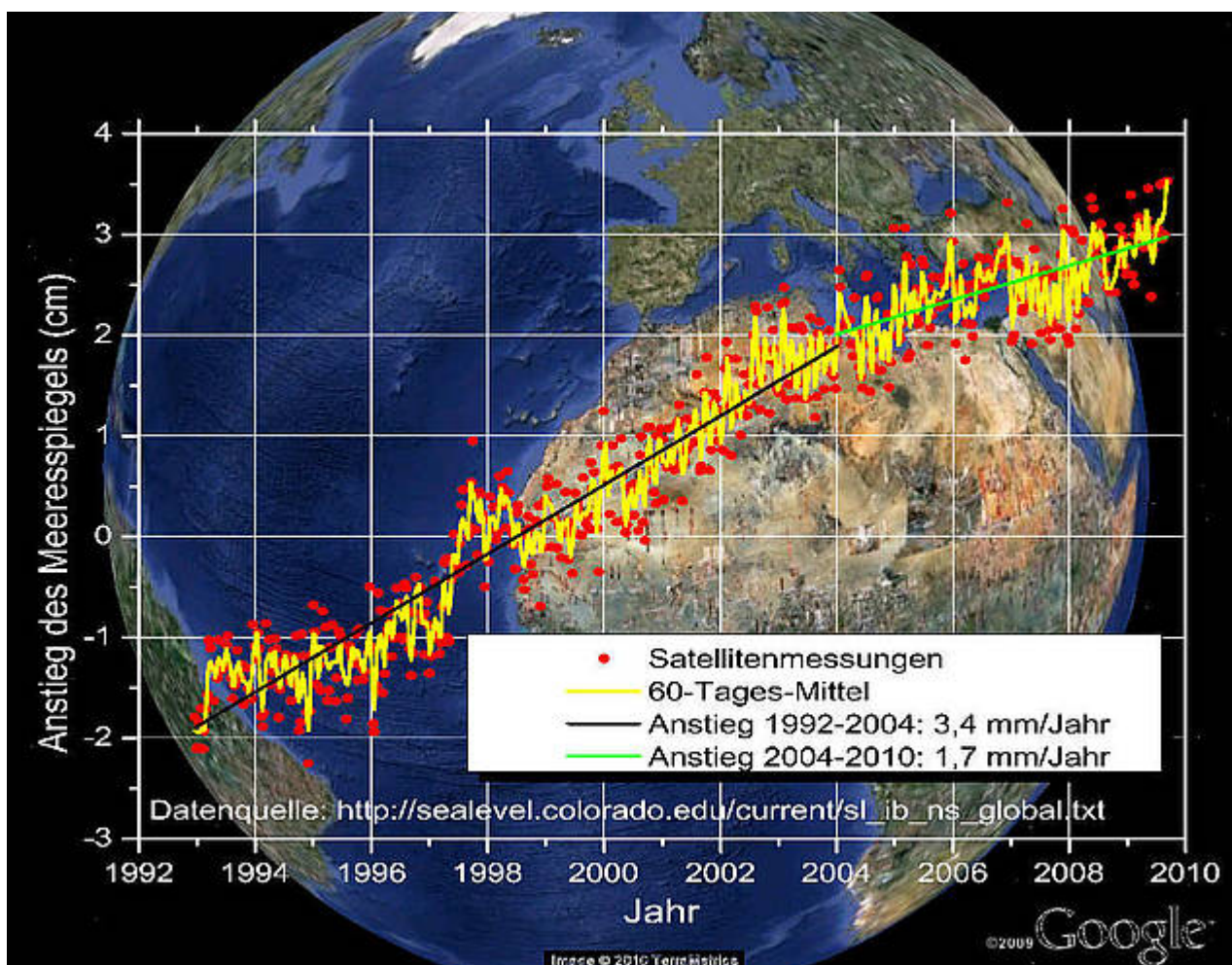


Bild 2: Anstieg des globalen Meeresspiegels nach Satellitenmessungen

Wie kommt Professor Rahmstorf dann aber zu seiner Aussage eines „beschleunigten Anstiegs“? Die Antwort darauf kann man in seinem Internet-Blog Klimalounge in den Wissenslogs der Zeitschrift Spektrum der Wissenschaft finden. Dort hat er in seinem Artikel Meeresspiegel-Irrungen versucht zu erklären, warum der Meeresspiegel aber trotzdem ansteigt, und das selbstverständlich „beschleunigt“. Nur leider ist diese Erklärung gespickt mit Falschaussagen und fehlerhaften Darstellungen. So soll laut Rahmstorf der Anstieg von 1993-2003 3,1 mm/Jahr betragen haben. Im Zeitraum von 1993 bis 2008 aber 3,4 mm, was deutlich nach einer Beschleunigung aussieht. Allerdings ergibt eine Analyse der Satellitendaten, auf die sich auch Rahmstorf bezieht, ein völlig anderes Bild. Dort findet man für den Zeitraum von 1993-2003 3,4 mm Anstieg und für den Zeitraum von 1993-2008 3,1 mm Anstieg. Also exakt die umgekehrten Werte. Leider konnte mir Herr Rahmstorf auch auf mehrfache Nachfragen nicht erklären, wie diese Diskrepanz zustande kam.

Und auch in seiner zentralen Grafik, mit der Rahmstorf seine Aussagen untermauern will, entdeckt man schnell einen äußerst großzügigen Umgang mit der Realität. Wie man aus den Daten der Satellitenmessungen leicht erkennen kann, zeigt die Entwicklung des Meeresspiegels seit 2004 einen abgeflachten Verlauf. Nicht so, wenn die gleichen Daten von Professor Rahmstorf dargestellt werden. Seine „Interpretation“ ist in Bild 3 zu sehen (die Vergrößerung wurde nachträglich zur besseren Verdeutlichung hinzugefügt).

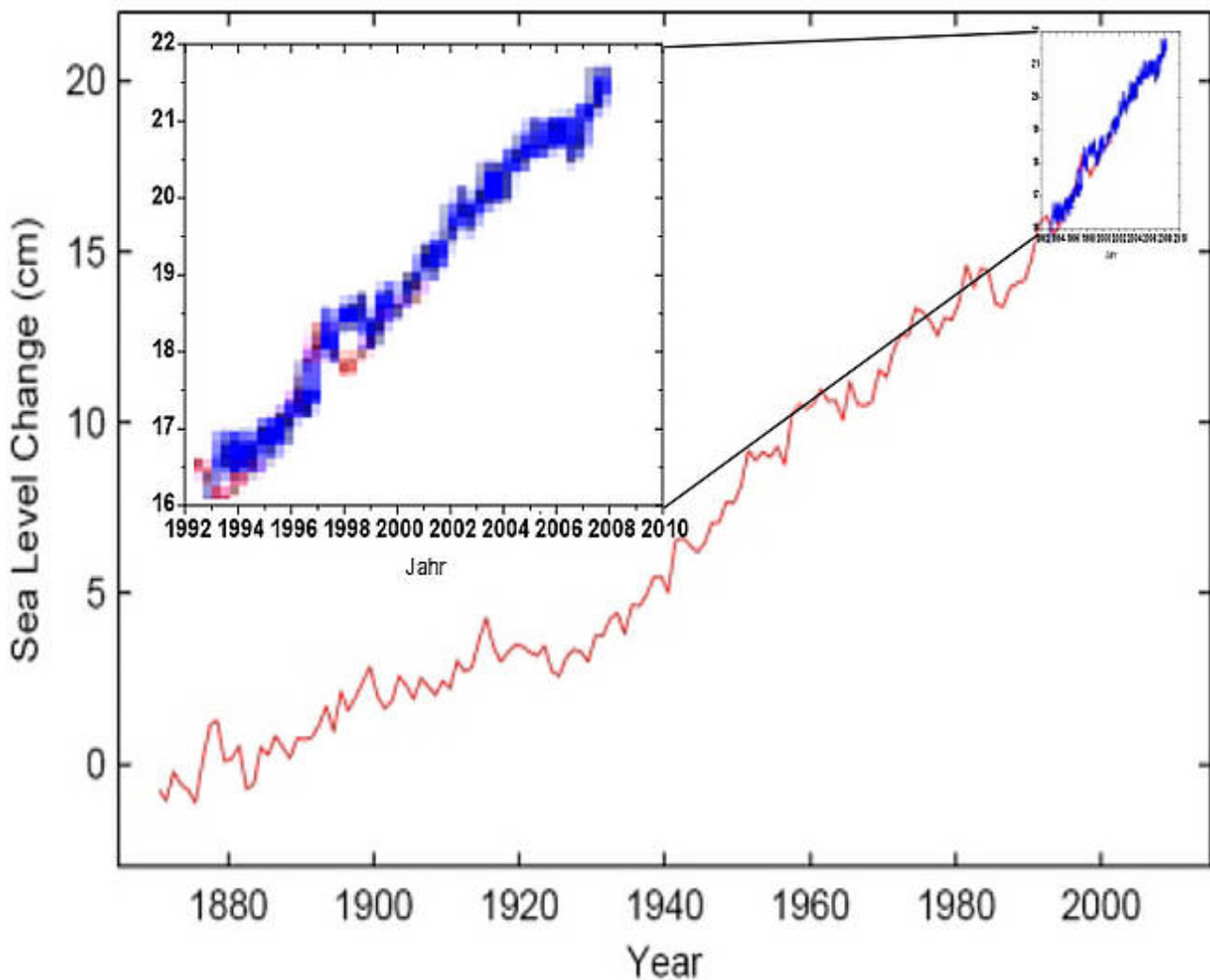


Bild 3: Anstieg des Meeresspiegels nach Rahmstorf (Vergrößerung durch den Autor hinzugefügt)

Man erkennt deutlich den steilen Anstieg am Ende der Kurve, der allerdings in den Satellitendaten nirgends zu finden ist. Auch hier kam auf Anfrage bei Professor Rahmstorf, woher dieser Anstieg denn käme, die Daten würden ihn schließlich nicht zeigen, bis heute keine Antwort. Auch mein nachfragender Kommentar in seinem Blog diesbezüglich wurde nicht veröffentlicht. Der Betreiber der Wissenslogs teilte mir lediglich mit, Herr Rahmstorf wäre entweder im Urlaub, oder wolle meine Frage vielleicht nicht veröffentlichen.

Dieses bewusste Unterdrücken von kritischen Stimmen ist in der Klimawissenschaft nichts neues. Die Amerikanische Seite realclimate.org, als dessen deutsche Entsprechung Herr Rahmstorf seinen Blog gerne sehen würde, ist seit langem dafür bekannt, dass kritische Fragen erst gar nicht gezeigt werden. Und auch im Zuge von Climategate wurden schließlich etliche Beispiele bekannt, wie Kritiker mundtot gemacht werden sollten.

Rahmstorf lässt Warmzeiten im Holozän verschwinden

Mit diesen Beispielen hatte Professor Rahmstorf sein Repertoire an verbogener Darstellung der Tatsachen allerdings noch nicht erschöpft. Eine weitere Aussage von ihm lässt jeden merklich aufhorchen, der sich in seinem Leben auch nur ein wenig mit der Klimawissenschaft beschäftigt hat. So sagte der Herr Professor als Entgegnung für eine Aus Reihen der FDP wurde eine Anmerkung gemacht, dass es Temperaturveränderungen und Meeresspiegelschwankungen auch schon in früherer Zeit gegeben hatte. Eine Aussage, die nach heutigem Wissen völlig korrekt ist, so war es während des Holozän-Optimums vor etwa 5000 Jahren, während des römischen Optimums vor 2000 Jahren und zuletzt vor 1000 Jahren während der mittelalterlichen Warmzeit wärmer als heutzutage. Das belegen nicht nur zahlreiche Proxymessungen, sondern auch archäologische Funde und viele schriftlichen Überlieferungen.

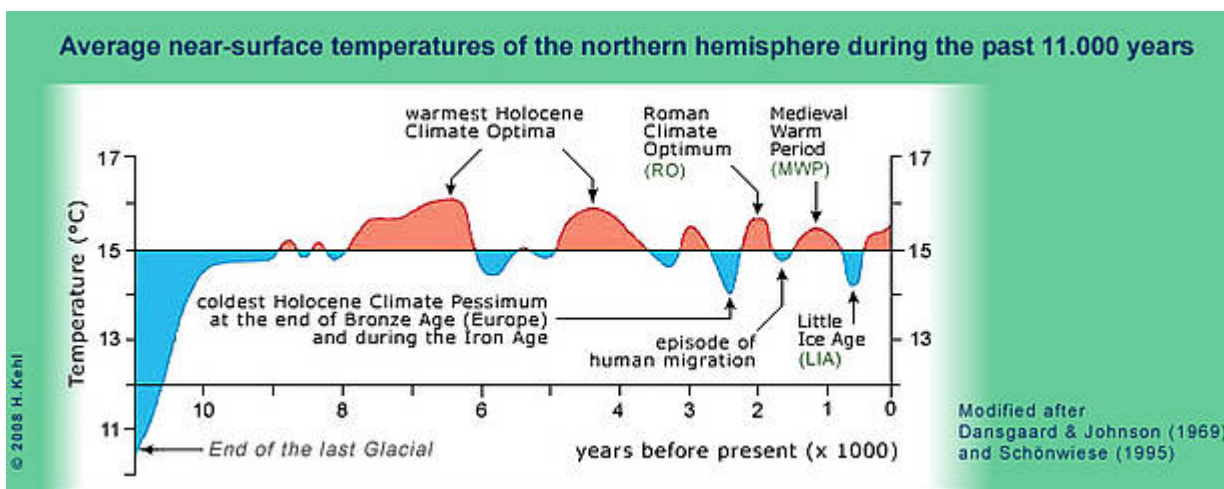


Bild 4: Das zyklische Auftreten von Optima und Pessima im Holozän (Quelle TU-Berlin Inst. f. Ökologie)

Nicht so in der Welt von Professor Rahmstorf. Laut seiner Aussage gebe es „keine Hinweise darauf, dass es global gesehen bei niedrigerer CO₂-Konzentration irgendwann wärmer als heute“ gewesen sei. Damit zweifelt er entweder die Richtigkeit der CO₂-Messungen aus Eisbohrkernen an, die er bisher immer als verlässlich bezeichnet hat, oder sämtliche bisherigen Warmzeiten des Holozän sind für ihn nicht existent. Wahrheitsbeugung nennt man das wohl. Das eine seiner Aussagen jedoch in irgendeiner Weise auf Widerspruch gestoßen ist, ist nicht bekannt. Offensichtlich hat keine der politischen Parteien in Deutschland irgendwelche Experten in ihren Reihen, die sich auch nur ansatzweise mit der Materie auskennen.

Ist Rahmstorf noch Wissenschaftler oder schon Politiker?

Für alle, die sich bisher gefragt werden, ob Professor Rahmstorf wirklich noch unabhängiger Wissenschaftler, oder ein Wissenschaftler mit politischer Agenda, oder gar ein Politiker mit wissenschaftlichem Anstrich ist, hatte die Anhörung vor dem Verkehrsausschuss auch sehr erhellendes zu bieten. Rahmstorf beließ es nämlich nicht dabei, dem Ausschuss seine wissenschaftliche Weltsicht darzulegen, was seine

eigentliche Aufgabe als wissenschaftlicher Berater wäre. Er hatte auch gleich die aus seiner Sicht richtigen politischen Empfehlungen im Gepäck.

Und diese waren, wenn man Rahmstorf ein wenig kennt, alles andere als verwunderlich. Zwar begrüßte er die Effizienzsteigerungen bei der Nutzung Fossiler Rohstoffe, allerdings gingen ihm diese Maßnahmen nicht annähernd weit genug:

“Langfristig müssen wir jedoch komplett aus den fossilen Emissionen aussteigen, weshalb der Bereich der Erneuerbaren Energien verstärkt gefördert werden muss.”

Und ungeachtet von der Nutzlosigkeit eines nationalen Alleinganges sprach sich Rahmstorf auch eindeutig für nationale gesetzliche Maßnahmen zur CO₂-Reduktion aus. Die Industrieländer sollen als Vorreiter zeigen, „dass Klimaschutz nicht zu sinkendem Wohlstand führen müsse“. Womit Rahmstorf auf sich bezogen damit sicher recht hat. Für ihn persönlich wird steigender Klimaschutz bestimmt sogar zu mehr Wohlstand führen. Für das gemeine Volk wird das mit großer Sicherheit anders aussehen. Die von Rahmstorf vorgeschlagenen Maßnahmen jedenfalls führen allesamt zur Verteuerung von Energie und Produktionskosten. Und die Zeche dafür haben die gemeinen Bürger im Land zu tragen. Aber auch da ist der Herr Professor ganz Politiker. Verzicht und sinkender Wohlstand lässt sich eben am besten von anderen einfordern.

Politisierte Wissenschaft kann nicht unabhängig sein

Eine Sache jedenfalls ist sicher. Das verfolgen einer politischen Agenda und das Betreiben unabhängiger Wissenschaft schließen sich gegenseitig aus. Entweder Forscher arbeiten ideologiefrei und ergebnisoffen, oder sie haben in der wissenschaftlichen Landschaft nichts verloren. Die Art und Weise, wie Professor Rahmstorf in solchen Gremien, in seinem Blog und auch beim Umgang mit der Presse mit der Wahrheit und dem Recht auf freie Meinungsäußerung umgeht, lässt den Schluss zu, dass ihm gerade diese Unabhängigkeit fehlt, die es braucht, um wissenschaftlich zu arbeiten.

Ich befürchte allerdings, dass so lange es Politiker gibt, die die Wissenschaft ausnutzen, um Rechtfertigungen für ihre Entscheidungen zu erhalten, so lange wird es auch Wissenschaftler geben, die sich politisieren lassen.

Von Rudolf Kipp EIKE zuerst erschienen bei Science Skeptical